



Fotos: R-Biopharm

R-Biopharm-Vorstand Ralf M. Dreher

Zülig an die Weltspitze

FIRMENPORTRÄT. Die hessische R-Biopharm AG ist eine Erfolgsgeschichte. Während der Ehec-Krise erfolgten deutschlandweit die meisten Tests auf diesen Erreger mit Produkten des Pfungstädter Diagnose-Unternehmens. In Kooperation mit der Stadt Pfungstadt errichtet R-Biopharm nun einen Biotechnologie-Park, der Platz für 15 junge Firmen der Branche bietet.

BIS ZUM WELTMARKTFÜHRER hat Ralf M. Dreher nicht allzu lange gebraucht. 1991, als angestellter Forschungsleiter der Röhm AG, erwarb er deren Tochterunternehmen R-Biopharm. Die Sparte der Firma mit ihren damals elf Beschäftigten erschien Röhm nicht lukrativ genug.

So kann man sich täuschen. „Heute sind wir einer der weltweit führenden Anbieter von analytischen Testkits“, sagt der promovierte Lebensmittelchemiker stolz. In der Lebens- und Futtermittelanalytik, einem der beiden Unternehmensschwerpunkte von R-Biopharm, gibt es laut Dreher „weit und breit kaum ein Labor, das nicht in irgendeiner Form Produkte von uns verwendet“.

Illegal verwendete Hormone in der Kälbermast, Verunreinigungen von Lebensmitteln durch Antibiotika, Mykotoxine durch Schimmelpilze auf Getreide: Die gebrauchsfertigen Produkte der Pfungstädter Firma erlauben zuverlässi-



ge Nachweise von Rückständen und Kontaminationen. Mitunter weiß der Anwender schon nach wenigen Minuten, was in einer Probe enthalten ist.

Kampf gegen die Epidemie

In der klinischen Diagnostik, dem anderen Hauptaufgabenfeld der Firma, geht es beispielsweise um Allergien, Tumore, Salmonellen sowie Infektions- und

Durchfallerkrankungen beim Menschen. R-Biopharm bietet hier Analysemethoden für Stuhl- und Urinproben an. Identifiziert werden so der vor allem in Krankenhäusern gefürchtete Norovirus oder das Darmbakterium Escherichia coli, besser bekannt als Ehec. Der Erreger kann lebensbedrohliche Darmentzündungen mit blutigen Durchfällen und Nierenversagen hervorrufen. Die Ehec-Epidemie ist mittlerweile abgeebbt, hielt Deutschland im Frühsommer dieses Jahres aber in Atem. Im Juni 2011 konnten Forscher von R-Biopharm den bis dato schnellsten molekular-biologischen Test zum Nachweis der Bakterien führen – denn Schnelligkeit ist oberstes Gebot, um die Quelle der Verunreinigungen ausmachen und Erkrankte möglichst frühzeitig behandeln zu können. „Ehec wurde zu 80 Prozent mit unserer Hilfe nachgewiesen“, so der 58-jährige Dreher über die führende Marktposition des Unternehmens, dessen Vorstand er zusammen mit Dr. Carsten Bruns inne hat.

2010 erreichte R-Biopharm einen Umsatz von rund 80 Millionen Euro, nach Angaben von Dreher weist der Trend der letzten Jahre ein stetiges Wachstum von jährlich zehn bis 15 Prozent aus. Am Standort Pfungstadt arbeiten 250 Beschäftigte, weltweit sind rund 500 Menschen für das Diagnostikunternehmen tätig. Internationale Tochterfirmen gibt es in England, den USA, Italien und

Frankreich, Spanien, Australien, Lateinamerika, Brasilien und China. Nach Aussage der Unternehmenssprecherin Nadine Krichbaum verfügt man zudem über ein Netz von weltweit rund 80 Distributoren.

Rasches Wachstum

Auch der Kundenkreis ist breit gestreut: Große Krankenhäuser, private Laborärzte, Gesundheitsbehörden wie Veterinär- und Landwirtschaftsämter, Handelschemiker und die Lebensmittelindustrie vertrauen auf R-Biopharm. Mehrfach stand das Unternehmen beim Wettbewerb „Entrepreneur des Jahres“ im Finale. Der Wirtschaftsprüfer Deloitte hat ermittelt, dass R-Biopharm 2004 und 2005 zu den „Technology Fast 50“ gehörte – und damit zu den am schnellsten wachsenden High-Tech-Unternehmen in Deutschland.

Der Firmenumzug im Jahr 2009 von Darmstadt nach Pfungstadt hat sich demnach in jeder Hinsicht gelohnt. „Hierherzukommen war die richtige Entscheidung, denn hier gibt es die nötige Infrastruktur und ausreichend Unterstützung von der Stadt“, sagt Dreher. Wie gut die Zusammenarbeit funktioniert, zeigt sich auch am geplanten Biotech-Park, der bis 2013 in Kooperation von R-Biopharm und der Stadt Pfungstadt entstehen wird (siehe nebenstehenden Artikel). ● *jd*

► INFORMATION:

Stadt Pfungstadt

Bürgermeister Horst Baier
E-Mail: Horst.Baier@pfungstadt.de
oder:
Amt für Stadtmarketing
E-Mail: stadtmarketing@pfungstadt.de

R-Biopharm

Telefon 06151/8102-0
► www.r-biopharm.de

Karlfried Thorn, IHK Darmstadt

Geschäftsbereich Innovation und Umwelt
Telefon 06151/871-251
E-Mail: thorn@darmstadt.ihk.de

Weitere Informationen im Internet unter
► www.biotech-park-pfungstadt.de

Heimat für Biotechnologie

STANDORT. Eine ungewöhnliche Partnerschaft gehen Pfungstadt und die R-Biopharm AG ein. Die Kommune stellt das Grundstück für einen Gebäudekomplex zur Verfügung, der als „Biotechnologiepark“ Heimat für aufstrebende Firmen dieser Wachstumsbranche wird.

DAS UNTERNEHMEN R-BIOPHARM

übernimmt die Planung, den Bau und die Vermietung. Im Mai 2011 wurden die Verträge unterzeichnet, Baubeginn ist voraussichtlich im Frühjahr 2012.

„Phantastische Entwicklungsmöglichkeiten“ sieht Pfungstadts Bürgermeister Horst Baier (SPD): „Mit R-Biopharm haben wir einen starken Partner, so dass wir Impulse in der florierenden Biotech-Sparte setzen können.“

Nach Aussage von R-Biopharm-Vorstand Ralf M. Dreher entstehen auf diese Weise bis zu 100 neue Arbeitsplätze in direkter Nachbarschaft zu seinem Unternehmen. Sechs bis acht Firmen könne der Biotech-Park beherbergen, mit vier davon gebe es bereits feste Absprachen. R-Biopharm betreibe den Park für die Stadt Pfungstadt und stelle den Mietern die nötige Infrastruktur zur Verfügung. „Das sind ganz banale, aber sehr wichtige Dinge“ sagt Dreher: „Die Firmen können unsere Kantine und Meeting-Räume nutzen, es wird eine gemeinsame Abfallwirtschaft sowie gemeinsame Betriebsärzte und biologische Sicherheitsbeauftragte geben.“ Auch Peter Jansen von der Firma Evomed diagnostics, die wahrscheinlich in den Park zieht, sieht „in jeder Hinsicht nur Vorteile eines Umzugs: administrativ, wirtschaftlich, mit zahlreichen Synergie-Effekten gesegnet“.

Keimzelle für die Biotechnologie

Das Projekt könnte eine Keimzelle für die gesamte Branche werden, schwärmen die Kooperationspartner. Dies gelte aber nur unter der Voraussetzung, dass die Anlage mittelfristig ausgebaut werden könne. „Denn eines ist klar: Die Betriebe unserer Mieter werden wachsen“, sagt Dreher. Der Platz für eine Erweiterung müsste nicht lange gesucht werden. Ei-

nen Stein-

wurf von dem künftigen Park

entfernt befindet

sich die Major-Karl-Plag-

ge-Kaserne. Ende Oktober entscheidet sich, ob dieser Bundeswehr-Standort geschlossen wird; zurzeit tun dort noch 200 Soldaten ihren Dienst. „Wenn sich der Bund entscheidet, die Kaserne zu schließen, stehen wir bereit, das Gelände zu entwickeln“, erklärt Rathauschef Baier.

Das wäre ganz im Sinne von Karlfried Thorn. Der Biotech-Park habe gute Chancen, als Gründerzentrum der Branche zu einem Kristallisationspunkt für die gesamte Region Südhessen zu werden, sagt der Prokurist der IHK Darmstadt. „Es wäre wunderbar, wenn der Park einen Sog auf andere Betriebe ausübt und diese sich gegenseitig inspirieren und befruchten – im Sinne von lebendigem Technologietransfer“, so Thorn. Die Zeichen hierfür stehen gut. Schließlich verfügt die Region Darmstadt über eine große Tradition in der Biotech-Industrie: Genannt seien nur die beiden Großfirmen Merck und Röhm mit ihrer weltweit bedeutenden Forschung bei Naturstoffen und der Produktion von Pharmazeutika. ● *jd*

Biotechnologiepark

Der Gebäudekomplex wird mit rund 4200 Quadratmeter Bruttogeschossfläche geplant, verteilt auf drei Stockwerke. Fertigstellung soll im Jahr 2013 sein.

Das Projekt wird nicht von der EU oder sonstigen Einrichtungen gefördert. R-Biopharm ist daher frei in der Wahl der Mieter.

